

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 38 (1912)  
**Heft:** 24

**Artikel:** Freunden und Bekannten  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-444705>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Korrigierte Liedertexte.**

Druuß ist alles so prächtig  
Und es wird mir so wohl,  
Wenn ich im Bauhchänzli  
Ein Räucherl mir hol.

Hennchen von Tharau  
Und Linchen von Bern  
Und noch manch andere  
Seh ich so gern.

O wunderbares tiefes Schweigen,  
Wie stille ruhet noch die Welt!  
Bis plötzlich rücksichtslos und heifer  
Die Huppe eines Autos gellet.

I de Flühne-n-ich mys Läbe,  
Macht mi d' Hitz närvös und matt,  
Aber wenn es schneit und chruttet,  
Bin i lieber i dr Stadt.

Dort unten in der Mühle  
Ging einst ein Mühlenrad,  
Das steht schon lange stille  
Weil's nix zu mahlen hat.

Der Wein erfreut des Menschen Herz,  
Doch wenn er keinen hat,  
So trinkt er sich an Salvator  
Auch gerne einmal satt.

Sah ein Knab ein Röslein steh'n,  
Wollt' es gar nicht brechen,  
Fühlte nicht die kleinste Lust,  
Sich am Dorn zu stechen.

Still ruht der See, die Vöglein schlafen,  
Doch eins, das Vielen unbekannt,  
Schwimmt nachts um 12 Uhr auf den  
Fluten  
„Theaterichwäbli“ wird's genannt.

In einem kühlen Grunde  
Stolzierte einst ein Hahn,  
Der Gute ward erdrückt  
Von einem Aeroplan.

Der Tag vergeht, der Mond geht auf  
Die müde Welt will schlafen,  
Doch plötzlich schnarrt Carusos Lied  
Aus einem Phonographen.

Wer niemals einen Rauch gehabt  
Der ist kein braver Mann,  
Doch in der Sechsläutennacht  
Triff man viel Bravheit an. Fink.

**Wörtlich genommen.**

Augenarzt (in der Sprechstunde): „Tu,  
guete Ma, wo druckt denn Euch der  
Schueh?“

Bauer (erstaunt): „Jä, wänd Ihr am  
End' mini Hühnerauge bihandle?“

**Freunden und Bekannten**

die schmerzliche Mitteilung vom seligen Ende der  
**diesjährigen fussball - Saison.**

Sie ging nach geduldig ertragenem Schnee, Regen  
und Dreck nach dem Schlußgump um den hehren  
Preis der Schweizer Meisterschaft ihrem Abchluß  
entgegen. Betrübt stehen die Fußballerliche an den  
verödeten Sportplätzen, ratlos wie ihre hochintelligen-  
ten Zuschauer. Wir sehen uns gezwungen, unsre  
Sonntage nunmehr vernünftig zuzubringen oder in  
Gottesnamen auszuruhen. Im Traume aber schmeißen  
wir die Beine unter der Decke hervor und bedauern  
die Welt und die Zeitungen, die nun so lange ohne  
ihren geliebten Fußball leben sollen . . . . !

**familie Balltigger**

- „ Matchmann
- „ Gumpesfel
- „ Stürmer - Held
- „ Wadenhirn
- „ Spor - Tokse
- „ Sabath - Schänder
- etc. etc.

**Wie die Alten lungen!**

Per Telegraph — vor Schrecken bleich —  
Kommt heut' fatale Kunde,  
Wie groß dort die Unsicherheit  
Sei in Neapels Runde.

Duca d'Alta von der Jagd  
Durchkreuzte jüngst ein Wäldchen  
Als quindici fogetti sich  
Befrugen nach feinem Geldchen!

Doch hier zu Lande kommt die Mä'r  
Niemand besonders rühren,  
Weiß man doch, welch Brigantentum  
Zur See Fratelli führen!

Wenn das geschieht officiell  
So ist es sehr verzeihlich  
Wenn auch zu Land privatim lich  
Briganten zeigten neulich!

**A d' franzose.**

Das Dumbum-Klimbin - Fescht z' Paris,  
Het ytreit mänge schöne Brys.  
d'Stadtmusik Bärn het o ne Bohn,  
Bo'r „excellente Division.“  
Ganz rächt und billig ich die Gumscht,  
Boväge f'ich kei chlyni Chumscht  
Bom Blatt ewägg flott z'musiziere,  
's würd's gwüss no mänge nid probiere.  
Ge nu so de! dr Brys wär schön!  
Gingäge macht's mi wüetig höhn  
Daß Frankrych mit me ne Bärnerma,  
Eys Gypöt und lys Plätier mueß ha .

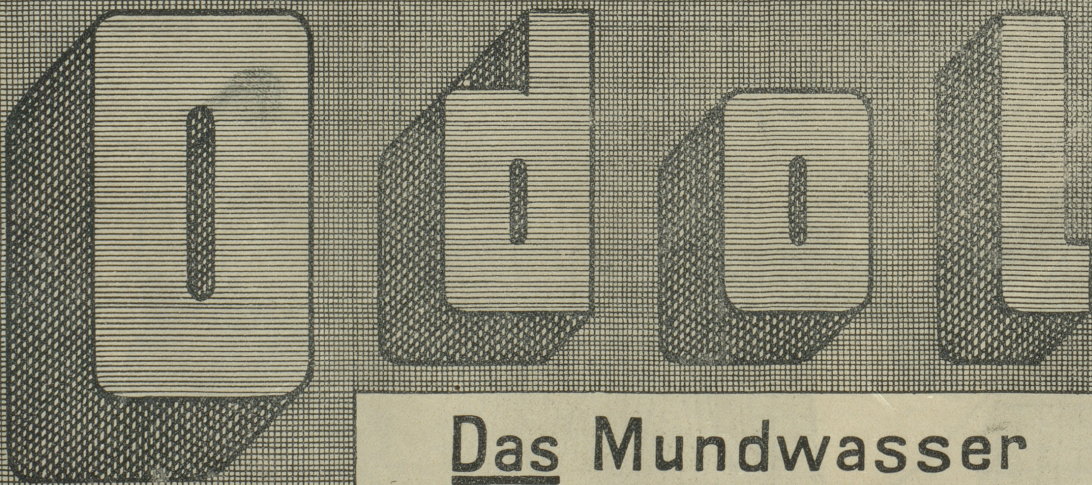
Ge gmechtete Stadtmusikant  
Ich mit em Göffertl i dr Hand,  
I jeder Zytyg konterfeit,  
Und unter däne Helge steit,  
Dä Dä wo vo dr Schwitz syg cho  
Heig dr Proviant grad mit ihm gno,  
Er heig drum gräßlech Gummer gha,  
Sy Schmärbuuch müleßi Hunger ha.

Ja nume-n-üfers Land allei  
Bermütscht e so ne Stupf a ds Bei,  
Die andre Völker wärde ghyret  
Und längi Lobsprüch abeglyret.

La gesh! ihr wackere Franzose  
I eune fürtig rote Hofe,  
Im siebeggi, däm Jahr dr Not,  
Heit dir kei Späc, kei Burst, keis Brod  
Und o kei Schmärbuuch zue-n-is bracht,  
Mir hei-n-is nid moquiert und g'lacht.  
Drum löst dir ds Göggele la sy,  
Und steekt eui Spottkuchst y,  
Es schickt sich besser, großi Herrre,  
Die chlyni Schwitz und d' Schwitzer z'ehre!  
E taube Bärner.

**Kropf**

ist Erkrankung der sog. „Schilddrüse“, eines höchst lebenswichtigen  
Organes. Leider hat man ihr früher zu wenig Bedeutung beigemessen,  
doch die neuen Forschungsresultate lauten sehr ernst, denn fast alle  
an Kropf Leidenden weisen die mehr od. minder ausgeprägten Merk-  
male einer Stoffwechselkrankheit (Säftevergift.) bz. Blutenmischung  
oder Zirkulationsstörung auf. Hiemit stehen aber im Zusammenhang  
Herzaffektionen, kalte Hände u. Füße, Gereiztheit (leichte Nervösität  
u. Hysterie), Beschwerden in Schultern u. Genick, Kopfdruck u. Kopf-  
schmerz, Ohrensausen, Glotzaugenkrankheit (Basedow), Verblödung  
(Kretinism.), Schling- u. Atmungsbeschwerden b. z. Erstickungsanfall-  
u. plötzl. Ableben, sowie eine Menge anderer lästiger Nebenerschein-  
ungen, die man bisher fälschlicherws. and. Ursachen zuschrieb, also  
gewiss bedenkliche Zustände, die mahnen, diese Krankheit ja nicht leicht  
zu nehmen. — Näheres durch mein Büchlein „Kropfkur“ à 30 Cts.  
Man sende keine Krankheitsbeschreibung ein u. suche mich nicht auf.  
**S. M. Kehl**, alt Heilanstaltsdirektor, Winterthur.



**Das Mundwasser**